

Marc Ries
soziologie_theorie der medien

mail: ries@hfg-offenbach.de
sprechstunde nach vereinbarung

Grundstudium und Hauptstudium

Module 505, 516 + 556

Freitag, 14 - 17:30 Uhr, 14 täglich, Raum: Aula, Beginn: 23.04!

Weitere Termine: 7.05, 21.05, 4.06, 18.06, 2.07.,

Das Seminar wird hybrid - so möglich - gestaltet. Bitte anmelden bis 16.04 unter ries@hfg-offenbach.de mit der von Ihnen gewünschten Option: *Aula* oder *on-line*.

<https://zoom.us/j/5186067853?pwd=Y0I3MklrNW5wVnBaaDIJRm0wUm5yQT09>

Das Anthropozän und sein Virus

Es ist an der Zeit, sich jenem Phänomen in der Lehre an der HfG zuzuwenden, das in bisher ungekannter Weise weltweit auf alles gesellschaftliche Leben folgeschwer einwirkt: Die Pandemie, ihr Erreger SARS-CoV-2 und die von ihm ausgelöste Covid-19 Erkrankung.

Wir wollen jedoch *nicht* das Phänomen selber anrufen, sondern uns jene *Diskurse* anschauen, die das Phänomen, also den Virus begleiten, diesen zu beschreiben, erklären, erzählen, verhandeln, zu verwalten suchen. Und als ein zweites nachfragen, warum *das Virale* als Übertragung, als ideale Metapher in unterschiedlichsten Feldern – im Marketing und in den Sozialen Medien etwa – Verwendung findet. Warum beschreiben wir die tanzenden TikTok-Körper, das Sterben von George Floyd auf [nytimes.com](https://www.nytimes.com), die stories auf Instagram und Transitions- und Detransitionsvideos als *viral*, *als infektiös*, *als Erreger*, die uns aus der Bahn werfen oder zumindest in einen anderen *state of mind* versetzen? Zwischen Empirie, Modell und Metapher changiert unser Zusammenleben mit dem Virus und dem Viralen.

Seit 20.1.2020 sind 120.176.364 Covid-19 Fälle weltweit registriert worden, Stichtag 16.3.2021, am gleichen Tag hat das Video von Billy Eilish, *everything i wanted*, 209.702.762 Aufrufe, es wurde drei Tage nach der ersten Covid-19 Messung am 23.1.2020 auf Vevo/YouTube angelegt. Koinzidenz des Viralen oder Zufall?

Wir wollen im Seminar, das sich als >Labor< versteht, herausfinden, ob der Virus und das Virale jene *Große Erzählung* ist, die unsere Gegenwart wie kaum ein anderes Phänomen allumfassend zur Darstellung bringt. Und wir unterstellen, dass sich das Pandemische des Virus und des Viralen aus der Eigenlogik der Moderne, damit des sog. Anthropozäns selbst ableiten lässt.

Grundstudium und Hauptstudium

Module 505, 516 + 556

Donnerstag 17 – 20 Uhr, 14 täglich, Raum: Aula, Beginn 22.04, weitere Termine: 06.05, 20.05, 3.06, 17.06, 1.7.

Das Seminar wird hybrid - so möglich - gestaltet. Bitte anmelden bis 16.04 unter ries@hfg-offenbach.de mit der von Ihnen gewünschten Option: *Aula* oder *on-line*.

<https://zoom.us/j/5186067853?pwd=Y0I3MklrNW5wVnBaaDIJRm0wUm5yQT09>

Video-Essay 1: *Von der Kunst in die Wissenschaft*

Ein Zwei-Semester Projekt Gemeinsam mit Christine Würmell.

Das *Video-Essay* wird heute als eine neue Theorie- und Wissensform auch im akademischen Feld wahrgenommen und angewendet. Neuartige Text/Bild-Montagen, ein aus deregulierten Netzwerken verfügbares Found-Footage Archiv, über eine disruptive Postproduktion ermöglichte Aussageverkettungen von Bild/Ton/Schrift, audio-visuelle Essays, deren „Drehbuch“ immer auch mit starken Rückbezügen auf Diskurse arbeiten: Mit diesen Elementen treten Video-Essays an unterschiedlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Orten in eine post-normative Öffentlichkeit.

Ziel des Projekt-Seminars ist es, das Video-Essay im Theorie-Raum der HfG interdisziplinär – gleichwertig zu einer schriftlichen Arbeit – als ein Erkenntnis- und Ausdrucksmedium zu etablieren. Die Arbeitsphasen:

- eine Recherche und Sammlung relevanter Video-Essays aus Kunst und Wissenschaft
- Vorträge von Video-Essay Künstler*innen und Wissenschaftler*innen
- eine Analyse der Elemente, Techniken und Ästhetiken dieser Essays
- eine kritische Überprüfung existierender Video-Essay Manuals

Ergebnis und Produkt soll eine >Prolegomena< oder schlicht **ein Manual zu einer Anwendung des Video-Essays in Theorie und Wissenschaft** sein. Dieses Manual wird von den Teilnehmer*innen als *Mini-Serie aus Video-Essays* unter der Betreuung einer externen Expertin produziert.

Linkauswahl:

<http://framescinemajournal.com/article/the-video-essay-the-future/>

<https://necsus-ejms.org/introduction-audiovisual-essay-child-two-mothers/>

<https://www.kunst-der-vermittlung.de/>

<https://www.shortfilm.de/zum-videoessay-debatte-statt-begrifflichkeit/>

<https://www.filmmuseum.at/jart/prj3/filmmuseum/main.jart?content-id=1485392028967&rel=de&reserve-mode=active>

Hauptstudium

Module 516 + 556 Seminar

Montag 17.00 - 20 Uhr, 14 täglich, Raum: Aula, Beginn: 19.04! Weitere Termine: 3.05, 17.05, 31.05, 14.06, 28.06, 12.07.

Das Seminar wird hybrid - so möglich - gestaltet. Bitte anmelden bis 16.04 unter ries@hfg-offenbach.de mit der von Ihnen gewünschten Option: *Aula* oder *on-line*.

<https://zoom.us/j/5186067853?pwd=Y0I3MklrNW5wVnBaaDIJRm0wUm5yQT09>

18. – Die Freundschaft der Bilder. Teil 2

Das vierteilige Seminar ist der *Freundschaft der Bilder* in vier Jahrhunderten zugewandt, Liaisons zwischen Bildern unterschiedlichster Herkunft, Gattungen, Seinsweisen. Nach dem 17. Jh., nunmehr das 18. Jh.: Epoche der Aufklärung, der Vernunft, der Klassik, Zeitalter politischer Revolutionen, »empfindsamer« Lebensentwürfe, naturwissenschaftlicher Paradigmenwechsel.

Nach den »Lehrjahren« im vergangenen Semester werden wir in diesem uns neu positionieren: Wir suchen nach »überzeitlichen Freundschaften«, Freundschaften, die das 18. mit dem 21. Jh. verbinden.

Ein solche findet sich etwa in den auf Automatisierung abgestimmten Lochkartenbildern, durch die Jacquards Webstuhl die Stoffkultur revolutionierte, mit den digitalen Graphiken der Gegenwart. Oder im Buchdesign der Enzyklopädisten und der Aufklärungsemphase Diderots mit den Big Data-Darstellungen Lev Manovichs heute. Oder die post-aufklärerischen Visionen J. J. Rousseaus zu einem *contrat social* mit den *diversity*-Identitätspolitiken und ihren Bildern im Heute. Oder Vaucansons mechanische Ente, eines der ersten Roboterwesen, mit den filmischen Androiden der Gegenwart. Oder die eigentümliche Porträt-Liebe von Angelika Kauffmann und Joshua Reynolds mit einem Film, der die Liebe zweier Frauen im Medium der Malerei im 18. Jh. entwirft (*Portrait de la jeune fille en feu*, Céline Sciamma, FR 2019). Oder die mesmeristischen Experimente zum animalischen Magnetismus (im Vorfeld und als Geburtsmythos der französischen Revolution) mit dem medialen Magnetismus der Sozialen Medien. Oder die Ruinenbilder des Erdbebens von Lissabon 1755 mit den Tsunami-Bildern der Gegenwart (auf diese Weise lässt sich auch Voltaire's *Candide* und seine Abrechnung mit dem aufgeklärten Optimismus verbinden mit den politischen Desastern rund um Covid-19). Oder die empfindsamen Bilder von Sophie de la Roche (ja, die Offenbacherin!), ihre Evokation des eigenen Schreibtisches im Interieur des 18. Jh. mit den feministischen Bildern einer Virginia Woolf, die sie in *A Room of One's Own* entwarf. Oder die Verbindung der Todesbilder in den Kantaten Bachs mit den zahllosen Videos von *Gloomy Sunday*. Die Revolutionsbilder C. N. Ledoux' und E.-L. Boullées mit der werbe-intensiv propagierten Monumental-Architektur Dubais oder Chinas.

Hauptstudium

1. Termin: Dienstag 20.4, 14 – 18 Uhr, Mittwoch 21.04, 10 bis 15 Uhr, Raum wird bekannt gegeben.

Forschungskolloquium

Das Kolloquium ist ein Tausch- und Arbeitsraum für Ideen und Analysen kultureller, sozialer und medialer Phänomene und (Um)Brüche. Eingeladen sind fortgeschrittene Studierende, Diplomand/innen und Doktorand/innen.